

Ab



Himbergen in die GÖhrde

Länge: ca. 42 km

Start: Himbergen, St.-Bartholomäus-Kirche
Starttip: Von der Kirche in Richtung Stöetze, dann der Beschilderung folgen. In GÖhrde in Richtung Zernien fahren. Nach ca. 300 Metern rechts den Waldweg geradeaus bis Groß Thondorf, danach nach Himbergen.

Entdeckenswertes:



Himbergen

Die ev. St.-Bartholomäus-Kirche in Himbergen wurde 1843 erbaut, im Stil eines klassizistischen Ziegelbaus auf einem Granitquadersockel. Sie ist dem hl. Bartholomäus gewidmet. Die Kreuzigungsgruppe an der Ostwand stammt aus dem Mittelschrein eines spätgotischen Schnitzaltars aus dem 15./16. Jh. Der ehemalige Wasserturm wurde 1912

erbaut, ist aber seit 1979 außer Betrieb. Heute beherbergt er die „Heimatkundliche Sammlung“ - Bilder und Objekte des 19. und frühen 20. Jh. aus dem Kirchspiel Himbergen und der GÖhrde.

In Himbergen stehen noch drei - für die Lüneburger Heide typischen - Treppenspeicher aus dem 19. Jh. Diese Speicher waren von außen begehbar und dienten der Unterbringung sowohl von Erntegut (z.B. Honig, Korn, Flachs) als auch von Truhen mit Leinen, Kleidern und anderen Wertgegenständen.

Angrenzend an das Hannoversche Wendland, lassen die meisten Ortschaften der Gemeinde Himbergen noch heute deutliche Reste slawischer Siedlungsformen („Rundlinge“) erkennen.

Riebrau

In Riebrau steht eine Fachwerkkirche von 1760 mit halb integriertem Glockenturm. Das gegenüberliegende Pfarrhaus von 1734 ist das älteste Vierständerhaus in Lüchow-Dannenberg.

GÖhrde

Das Jagdschloß GÖhrde wurde unter den hannoverschen Kurfürsten im Jahre 1705 von Louis Remy de la Fosse und Johann Christian Böhme als Fachwerkbau errichtet. 1826 riß man den Bau - bis auf einige Nebengebäude - ab.

Im Bereich dieser Nebenräume befindet sich heute ein kleines Waldmuseum.



Der nahe liegende Staatsforst GÖhrde ist ein ca. 75 km-großes Waldgebiet mit sehr altem Baumbestand. Viele der Baumriesen sind als Naturdenkmäler ausgewiesen. In früheren Zeiten war die GÖhrde bevorzug-

tes Jagdgebiet der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, der Könige von Hannover und - bis 1918 - der deutschen Kaiser.



Jagdschloß GÖhrde

Dahlenburg

Dahlenburg war ein slawisch-sächsischer Grenzort. Hier soll im 9. Jh. ein wendischer Fürst eine Burg erbaut haben, die unter der Herrschaft der Welfen zum Kern eines Ortes wurde, der das Lüneburger Stadtrecht erhielt. Die Burg selbst existiert nicht mehr, nur der Platz vor dem Lüneburger Tor erinnert noch an die frühe mittelalterliche Besiedlung.



Heimatmuseum Dahlenburg

Groß Thondorf

In Groß Thondorf befindet sich eine neugotische Backsteinkapelle aus dem Jahre 1865.

